

Mehr Wertschätzung für Arbeit von Hebammen gefordert

Soziales | CDU-Kandidat Raphael Rabe im Gespräch mit Stefanie Tröndle / Rolle des Vereins Sternenkind

Villingen-Schwenningen. Für sein Gesprächsformat »Raphael hört zu« hat sich der CDU-Landtagskandidat Raphael Rabe mit Stefanie Tröndle offensichtlich eine interessante Gesprächspartnerin ausgewählt, denn mehr als 2500 Personen haben dieses am Donnerstag ins Netz gestellte Online-Gespräch auf Facebook bis Montagvormittag angesehen. Stefanie Tröndle ist Hebamme am Schwarzwald-Baar-Klinikum, Mutter von zwei Kindern und Gründerin des Vereins Sternenkind in Villingen-Schwenningen.

Das Aufgabengebiet von Hebammen umfasst nach der Schwangerschaftsbegleitung die Geburtsbegleitung und die Wochenbettbetreuung. Die Bedeutung von Hebammen im Gesundheitsbereich erklärt sie stolz mit der Aussage: »Eine Hebamme darf ohne Arzt eine Geburt leiten, ein Arzt ohne Hebamme aber nicht«. Trotz der wichtigen

Rolle des Berufszweiges werde Hebammen-Nachwuchs heute händeringend gesucht.

Hebammen würden auch die Erfahrung machen, dass viele Schwangerschaften nicht mit dem freudigen Ereignis der Geburt eines gesunden Kindes enden. Und wenn eine Schwangerschaft mit einer Fehl-, Früh- oder Totgeburt endet, fühlen sich Eltern oft mit ihrer Trauer alleine gelassen. Diese Erkenntnis war der Start für den Verein Sternenkind. Dem Namen liegt die Idee zugrunde, dass Kinder den »Himmel«, oder poetisch ausgedrückt die »Sterne« erreichen, ehe sie das Licht der Welt erblicken durften.

Stefanie Tröndle setzte mit anderen Kolleginnen durch, dass auch Fehlgeburten vor der 23. Schwangerschaftswoche und unter 500 Gramm beerdigt werden dürfen. So ist den Eltern ein Ort der Trauer gegeben, was ihnen hilft, sich mit dem vorzeitigen Tod ihres Kindes auseinanderzusetzen.



Tauschen sich über die Arbeit von Hebammen und die Rolle des Vereins Sternenkind aus: der CDU-Landtagskandidat Raphael Rabe und Stefanie Tröndle

Foto: Rabe

Bei den zwei Mal jährlich von der Klinik aus organisierten Beerdigungen der Sternenkinder finden Eltern auch Gesprächspartner, sowohl andere Eltern mit dem gleichen Schicksal oder die Hebammen. Als Anerkennung für dieses ehrenamtliche Engagement bekam der Verein 2019

vom hiesigen Rotary-Club den Paul-Harris-Preis verliehen.

Auf die Frage von Rabe nach Wünschen an die Politik nannte Stefanie Tröndle bessere Arbeitsbedingungen, also weniger Frauen, die gleichzeitig betreut werden müssen, bessere Bezahlung und mehr Anerkennung für die Arbeit.

Besonders wichtig aber ist ihr, dass Trauerbegleitung eine feste Größe im Abrechnungssystem sein sollte. Damit würde auch das Thema Tod und Trauer einen Platz in der Gesellschaft bekommen.

Das Video ist auf Rabes Facebookseite weiterhin öffentlich zugänglich.